LIEDER FÜR EIN GANZ PRIVATES

OSTERFEUER

in den Zeiten von „Corona“ 2 0 2 0

**(zu singen am Ostersonnabend oder wann Lust dazu aufkommt!)**

**Ostern ohne Osterfeuer, das geht gar nicht. Und doch hat uns ein Virus gezeigt, dass wir auch hier verzichten müssen. Aber Ostern fällt nicht aus: Wir feiern Auferstehung als Zeichen des neuen Lebens, das auch uns gegen alle Ängste und Viren-Bedrohung nicht genommen werden kann: Gottes Wege sind nicht einfach, aber wir können sicher sein, dass er uns auch in dieser Situation begleitet und uns seine Liebe schenkt.**

**Singen ist ein gutes Mittel, um stark zu bleiben, mancher mag trotzig singen, wir können auch mit Zuversicht sehen, denn mit Gottes Hilfe werden wir auch diese Krise überstehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und euch viel Freude das eine oder andere Lied zu singen:**

**1 Alle Vögel sind schon da, /** alle Vögel, alle. / Welch ein Singen, Musiziern, / Pfeifen, Zwitschern, Tiriliern! / Frühling will nun einmarschiern, / kommt mit Sang und Schalle.

2 Wie sie alle lustig sind, / flink und froh sich regen! / Amsel, Drossel, Fink und Star / und die ganze Vogelschar / wünschen dir ein frohes Jahr, / lauter Heil und Segen.

3 Was sie uns verkünden nun, / nehmen wir zu Herzen: / Wir auch wollen lustig sein, / lustig wie die Vögelein, / hier und dort, feldaus, feldein, / singen, springen, scherzen.

**1. Wohlauf in Gottes schöne Welt**, /lebe wohl, ade! / Die Luft ist blau und grün das Feld, / lebe wohl, ade! / Die Berge glüh’n wie Edelstein, ich wand’re mit dem Sonnenschein. ||:la la la la la la la, ins weite Land hinein.:||

2. Du traute Stadt am Bergeshang, lebe wohl, ade! Du hoher Turm, du Glockenklang, lebe wohl, ade! Ihr Häuser alle, wohl-bekannt, noch einmal wink' ich mit der Hand, ||: la la la la la la la, und nun seitab gewandt.:||

3. An meinem Wege fließt der Bach, lebe wohl, ade! Der ruft den letzten Gruß mir nach, lebe wohl, ade! Ach, Gott, da wird's so eigen mir, so milde wehn die Lüfte hier, ||:la la la la la la la, als wär's ein Gruß von dir.:||

**1. Kein schöner Land in dieser Zeit** als hier das unsre weit und breit, ||: wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit. :||

2. Da haben wir so manche Stund’ gesessen in gar froher Rund’ ||: und taten singen; die Lieder klingen im Eichengrund. :||

3. Dass wir uns hier in diesem Tal noch treffen soviel hundert Mal, ||: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad. :||

4. Nun Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht; ||: in seiner Güte uns zu behüten ist er bedacht. :||

**1. My bonnie is over the ocean,** / my bonnie is over the sea. / My bonnie is over the ocean ? / Oh, bring back my Bonnie to me.

***Refrain:*** Bring back, bring back, / oh, bring back my bonnie to me, to me! / Bring back, bring back, / oh, bring back my Bonnie to me.

2. Last night as I lay on my pillow, / last night as I lay on my bed! / Last night as I lay on my pillow / I dreamed that my Bonnie was dead?
***Refrain***

3. The winds have gone over the ocean, / the winds have gone over the sea? / The winds have gone over the ocean / and brought back my Bonnie to me.
***Refrain***

**1. Der Tag, mein Gott,** ist nun vergangen und wird vom Dunkel überweht. Am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.

2 Die Erde rollt dem Tag entgegen; wir ruhen aus in dieser Nacht und danken dir, wenn wir uns legen, dass deine Kirche immer wacht.

3 Denn unermüdlich, wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht, ist immer ein Gebet und immer ein Loblied wach, das vor dir steht**.**

**1. Der Mond ist aufgegangen**, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steiget der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämm’rung Hülle so traulich und so hold als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen? / Er ist nur halb zu sehen / und ist doch rund und schön. / So sind wohl manche Sachen, / die wir getrost belachen, / weil unsre Augen sie nicht sehn.

**1 Guten Abend, gut’ Nacht,** / mit Rosen bedacht, / mit Näglein besteckt, / schlupf unter die Deck: / Morgen früh, wenn Gott will, / wirst du wieder geweckt.

2 Guten Abend, gut’ Nacht, / von Englein bewacht, / die zeigen im Traum / dir Christkindleins Baum. / Schlaf nun selig und süß, / schau im Traum ’s Paradies.

 **1. Mein schönste Zier und Kleinod bist** auf Erden du, Herr Jesu Christ; dich will ich lassen walten und alle Zeit in Lieb und Leid in meinem Herzen halten.

2. Dein Wort ist war und trüget nicht und hält gewiss, was es verspricht, im Tod und auch im Leben. Du bist nun mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben.

3. Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier, Herr Jesu Christ, bleib du bei mir, es will nun Abend werden. Lass doch dein Licht auslöschen nicht bei uns allhier auf Erden.

**(Es folgt natürlich keine Andacht in der Kirche bei Kerzenschein. Aber vielleicht kann wenigstens noch ein Vaterunser gesprochen werden.)**

**Gottes Segen wünscht
Lutz (Bruhn)**